

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho



Föif rosarooti Mäschli

Ein Stück in 5 Akten

frei nach Goldoni

von

Colette Stauber





Föif rosarooti Mäschli

Ein Stück in 5 Akten

frei nach Goldoni

von

Colette Stauber

Steckbrief

ZH / 6 D, 8 H, 3 Bb in Andeutung

In Venedig durften in der Mitte des 18. Jhr. während der Karnevalszeit sogar die Damen der Gesellschaft allein ausgehen. In Maske und Domino besuchten sie mit ihren Freundinnen oder allein Feste, Theater und Cafés, kokettierten, intrigierten, spielten andere kleine Streiche und genossen ihre Freiheit. Darüber macht sich Goldoni in diesem Stück auf liebenswürdige Weise lustig. Es geht um Nichtigkeiten, um Locken und schöne Kleider, Verwechslungen, Klatsch und Eifersüchteleien, um rosarote Mäschchen, einen Brief und natürlich - um Liebe.

Volksverlag Elgg, 1992

Personen:

Signor Luca

Silvestra, seine Schwester

Constanza, seine Tochter

Mariuccia, Dienerin

Felicita, Constanzas Freundin

Leonardo, ihr Gemahl

Signora Dorotea

Pasquina, ihre Tochter

Battistino, Pasquinas Bräutigam

Conte Rinaldo

Cavaliere Odoardo

Niccolo, Kaffeehausbesitzer

Pedrolino und
Vicenzio, Diener im Hause Luca

Zeit:

Das Stück spielt in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Venedig zur Zeit des Karnevals.

Ort:

- | | |
|-------------|--|
| 1. Akt | In Constanzas Zimmer |
| 2. Akt | In der Bottega di caffè «Gondola» |
| 3. - 5. Akt | Im Gesellschaftszimmer des Hauses Luca |

Bühnenbildvorschläge und Requisiten

- | | |
|-----------|---|
| 1. Akt | Im Zimmer von Constanza steht links ein Frisiertisch mit Spiegel, Bürste, Kamm, Puder- und anderen Schminksachen, Schmuck und Ansteckblumen. Daneben ein Ofen für die Brennscheren; rechts ein Tisch mit Sesseln. |
| 2. Akt | Die «Gondola» ist ein Kaffeehaus mit kleinen Tischchen und einer Theke. |
| 3.-5. Akt | Vor einem venezianischen Fenster stehen zwei Tische und ein Buffet, auf dem im 3. Akt Teller, Gläser, Besteck und Servietten bereit sind, im 5. Akt Mokkatassen und Konfektschalen. |

1. Akt

I. Szene (Constanza wird von ihrer Zofe frisiert)

Constanza: Näi, das isch nüüt.
Mariuccia: So?
Constanza: Chumm, mach echli!
Mariuccia: So?
Constanza: Mariuccia! Lueg doch! Uf dère Siite sind s vill mee
gchrüselet, das isch schöner.
Mariuccia: Wie si mäined -
Constanza: Pass doch uuf!
Mariuccia: Und iez? - Wien e Prinzässin gsend Si uus...
Constanza: De halb Chopf isch i der Oornig...
Mariuccia: ... wien e Fürschtin.
Constanza: ... aber di ander Helfti... Mer fanged namaal aa!
Mariuccia: Warum au nööd? Mer händ s scho zwäimaal gmacht,
warum nööd e dritts?
Constanza: ... oder e 4. oder e 5. oder e 6. oder... äifach bis es mer
gfällt. "Eine gutfrisierte Frau spart die Hälfte der
Garderobe", aber emene halbe Chopf isch nööd z hälfte.
Da chasch Siide nèè und Samet so vill d wottsch - s
nützt ales nüüt.
Mariuccia: Und dänn schränzt si d Kabuze vom Domino drüber und
schliisst di ganz Löckli- und Chruseli-Pracht.
Constanza: Was fallt der ii?! Wie redsch du mit miir? Wänn i uf d
Straas gaa iez wäret em Karneval, legg i sälpfestäntli
min Domino aa; aber wänn i dihäime bliibe, chunnt
amänd Psuech, und dänn wott i guet frisiert sii. Geschter
zabig am Ball im Palazzo Goldoni händ s iri Blick nüme
chöne loosrisse vo minere "pettinatura ricciolina."
Mariuccia: Und - isch das nööd miis Wèrch gsi?
Constanza: Scho - aber wievill maal hämmer s gmacht?
Mariuccia: Oeppe - vom 2 bis am 10i.

- Constanza: "Gut Ding will Weile haben."
- Mariuccia: Wänn Si vilicht amänd dänn emaal hüüraated...
- Constanza: ... hät min Hèrr Gemaal sich nöd um Sache z chüminere, won en nüüt aagönd.
- Mariuccia: Das töont ja fascht wie wänn si scho äinen im Aug hettet.
- Constanza: Min Vatter schlaat mer vo Ziit zu Ziit di äint oder ander Partii voor - nüüt apaartigs. Alerdings isch daa iez en Conte uustaucht - i wäiss nanig vo woo... - aber i ha s nöd prässant mich z binde.
- Mariuccia: Das verstaan i. S isch äinewäag gäbiger, wänn me siini Luschtbarkäite ooni z fröge chan uusläse.
- Constanza: Gib mer de Puuder! - Isch guet soo? Und die Orchidee!
- Wie gseen i iez uus?
- Mariuccia: Phantastisch! - De räinscht Bluemegarte! Wie wèr s no mit dem Mäie für de Uusschnitt?
- Constanza: Isch mini Tante scho uuf?
- Mariuccia: I glaub scho es Wiili.
- Constanza: Ali Achtig! Es isch würkli spaat gsi - moordsspaaat, wo mer vom Ball häi choo sind - und iez gumpet si scho wider ume?
- Mariuccia: Gumpe tuet si nöd grad. Si sitzt vor em Spiegel und macht si zrächt - wie iri Nichte.
- Constanza: E tuusigs Nudle, die alt Tante!
- Mariuccia: Esoo alt cha si no gaar nöd sii. Me säit, si seg no Jumpfer und well glii hüüraate.
- Constanza: Ja?
- Mariuccia: Uf all Fäll würkt si undernämigsluschtiger weder miir; me chönt fascht sage: läbiger.
- Constanza: Und: hartnèckiger. (Es klopft.)
- Mariuccia: Söll i go luege?
- Constanza: Wänn s de Schniider isch...
- Mariuccia: Git s amänd öppis nöis?
- Constanza: Es chönt sii - (Mariuccia ab) und ali wèèrded gääl vor Niid - au wäge dene Klunkerli daa. S isch äifach guet, wänn men en Vatter hät, won äim verstaat. Er ghöört

zwaar chuum mee öppis, aber für miini Wünsch hät er
käi taubi Oore.
Mariuccia: Wüssed si, wèr daa isch? - D Signora Felicita.
Constanza: Um die Ziit?
Mariuccia: Um die Ziit - maskiert - und ganz eläi.
Constanza: Fuer si ine, und bring is di häiss Schoggelaade!
Mariuccia: I mues namaal mache. Es hät ja no ghaa - zwoo Tasse -
aber di alt Tante hät ales uustrunke - rüübis stüübis. Si
bruucht tänk Chraft für nöji Taate. (Ab.)
Constanza: Es isch schüüli, was men im Alter ales nöötig hät - scho
s draatänken eläi jagt mer chalti Schuuder de Puggel
durab.

II. Szene (Mariuccia führt Felicita herein und geht ab.)

Felicita: Guete Taag, Constanza.
Constanza: En hèrrliche Taag, liebschi Felicita. De Karneval isch
äifach e gäbigi Ziit. Da chönd äntli au miir aaständige
Frauen emal uusgaa ooni uuf z fale.
Felicita: I bi scho sit drei Stund underwägs.
Constanza: Flissig, flissig. Und debii sind Si di letscht Nacht doch
no lenger plibe weder miir.
Felicita: Bis es hell gsi isch.
Constanza: Dänn sind si iez gwüss müed. (**Bietet Felicita Platz an.**)
Felicita: Ich bi nie müed. (**Setzt sich.**)
Constanza: Und wie lang händ si gschlaaffe?
Felicita: Ueberhaupt nööd. Won i dihäimen aacho bi, han i
ghöört wie min Maa schnaarchlet. I han en nöd wele
wecke, ha mi zwäg gmacht und bi grad wider ggange.
Constanza: Ich wèer ja au no gèèrn lenger plibe, aber mit minere
Tante... Si verstönd?
Felicita: Si schlaافت tänk no.

- Constanza: Käi Spuur. Si isch scho wider fescht draa, sich für di nèèchschten Abetüür z garniere.
- Felicita: Händ si gsee, wie Si em Conte Rinaldo geschter zabig d Chaarte gläit hät?
- Constanza: Und gfuchtleit hät si dezue, s isch en Gruus gsi. - Aber dè Conte verstaat s mit Frauen um z gaa - ämel mit dèrigen Antiquitèete, wie mini Tante äini isch.
- Felicita: Vom Karneval schiint er alerdings nüüt z verstaa. Vo woo chunnt er äigetli?
- Constanza: I wäiss es nööd. - Wie wèèr s, wänn mer em en Sträich spiltid und em s esoo biibrèèchtid? - Ich han en Idee; i schriib em en Brief, gspickt mit Schmäicheleien und Zèèrtlichkäite, loobe sini Eleganz, sin "Charme" und - sin Verstand. Dè Brief mues em Conte soo gschickt i d Händ gspilt wèerde, dass er nie chan usefinde, wèr en gschrive hät. - Er isch iez waarschiinli bim Niccolo im Kafi Gondola - und deet gönd miir - natüürli maskiert - dänn au ane und lueged wien er reagiert.
- Felicita: Er mues glaube, äini vo öis seg verliebt in en.
- Constanza: Z zwäite cha me dèrigs guet risggiere. - D Mariuccia bringt gwüss grad d Schoggelaade. Trinked si efang e Tasse, wäret iich mi um de Brief chümmere. - Ou, da chunnt mer no öppis z Sii - öppis, wo mer amänd chönnt hälffe. - I verzell ene s dänn nachèèr. (Ab.)

III. Szene

- Mariuccia: Daa isch d Schoggelaade.
- Felicita: Fäin. Son e Stèèrchig cha me bruuche, wänn me nöd zum schlaffe cho isch.
- Mariuccia: Und wie gaan s em Signor Leonardo?
- Felicita: Mim Maa?
- Mariuccia: Ja, Signora Felicita, gaan s em guet?
- Felicita: Sälpfestäntli gaan s em guet. Du känsch en?

- Mariuccia: Jaa. - Früener isch er ja no mee choo - äine vo de liebenswürdigschte Trottel, wo z Venedig umelaufed.
- Felicita: Du redsch vo mim Hèrr Gemaal.
- Mariuccia: S isch nöd böös gmäint gsi - im Gägetäil. Si sind doch nöd öppen iifersüchtig?
- Felicita: Und wànn i iifersüchtig wèr, dänn sicher nöd uf diich.
- Mariuccia: Natüürli nöd. Wie chèèmted si au dezue uf miich iifersüchtig z sii. Alerdings hät s au scho dèrigi ggèè, wo Grund ghaa händ...
- Felicita: Mach di nöd lächerli! E Diener!
- Mariuccia: Au en Hèrr bruucht öppedie öpper, wo nett isch zuen em und de Ziit hät.
- Felicita: Uuverschanti Persoon!
- Constanza: Was isch dänn daa loos?
- Mariuccia: Nüüt apaartigs.
- Felicita: Dänn mues iich s halt säge.
- Constanza: Nänäi, nöd nöötig!
- Felicita: Si isch verrückt; si phauptet, de Leonardo seg...
- Mariuccia: Rätsche, säit me dem, Signora Felicita.
- Constanza: Mariuccia! - Daa - de Pedrolino soll dèè Brief i s Kafi Gondola bringe; aber jaa nöd verraate, wèr en schickt!
- Mariuccia: Richt ich em uus.
- Constanza: Bisch hässig?
- Mariuccia: Nänäi, blos verrückt. (Ab.)
- Constanza: Was isch au mit de Mariuccia loos?
- Felicita: Si spinnt - si spinnt Verlüümdegfäde. Nu wil de Leonardo öppedie s Woort a si richtet, mäint si, er seg i si verliebt und ich seg iifersüchtig. Ine z lieb han i gschwige; aber es isch e starchs Stuck.
- Constanza: Tänked si äifach nüme draa! - Dè Brief, wo iez underwàgs isch i s Gondola, dèè Brief hät s i sich. Natüürli han ich en nöd sälber gschriben, me chönnt suscht mini Schrift erchäne. Mini Tante, das lieb Monstrum, hät sich ooni vill Fäderläsis überrede laa, en nach mim Diktat z schriibe. - En Brief, wien en sich nur es hoffnigsloos verliebts Wäse cha uustänke. Also, wànn

dèè nöd würkt... wänn de Conte nöd vergaat wie Anken
a de Sune, dänn isch er us Stäi. - Er chönn sini Vereereri
amene rosaroote Mäschli erchäne, wo si am Buusen
aagsteckt heb, staat im Brief. Dèè wiirt Auge mache,
wänn plötzli zwo Fraue mit rosaroote Mäschli vor em
stönd, Sii und iich. Daa - stecked Si s aa! Mer wänd dèè
aarm Conte nöd z lang waarte laa.

IV. Szene

- Dorotea: (kann Constanza und Felicita nicht sehen vom Eingang her.) Hallo, isch niemer daa?
- Felicita: (und Constanza leise unter sich.) Händ Si ghöört?
- Constanza: D Signora Dorotea...
- Felicita: ... und iri Tochter. Die sind de ganz Tag underwägs, die beede.
- Constanza: (geht zu Dorotea.) Chömed Si nu ine!
- Dorotea: Guete Tag, Signora Constanza.
- Constanza: En hèrrliche Taag, liebschti Dorotea.
- Pasquina: Grüezi, Signora Constanza.
- Felicita: Grüezi mitenand.
- Dorotea: O, d Signora Felicita.
- Felicita: Scho so früe underwägs?
- Dorotea: Was macht me nöd ales für sis Chind!
- Felicita: De Karneval mues e furchbaar strapaziöosi Ziit sii für Sii!
- (Constanza fordert Dorotea und Pasquina mit einer Handbewegung auf sich zu setzen.)
- Dorotea: Das säiti iez au wider nööd. Dè lustig Läptig gfällt mer äigetli ganz guet. - Aber es isch gliich aagnèem, zwüschet inen echli ab z sitze.
- Constanza: Und sii, Pasquina, sind si nöd müed? Si händ ja di ganz Nacht tanzet.
- Pasquina: I tanzti au iez no wiiter. Müed bin i nie.
- Dorotea: Sitz äntli ab!
- Pasquina: Mama, gömmer hüt zabig wider a s Fäschti?

- Constanza: Miir gönd uf all Fäll. Chömed Si mit öis?
- Dorotea: Gèern. Ich tanze ja nöd, aber s Zueluege gfallt mer.
- Felicita: Und daas isch di guet Glägehäit zum d Lüüt beobachte.
- Dorotea: Geschter zabig, zum Biispiil.
- Felicita: Jaa?
- Dorotea: Die Chläider vo de Signora Lucrezia, äifach wunderbaar!
- Pasquina: Und debii cha si nöd emal tanze.
- Dorotea: Wänn me so hübsch isch - und gschiid.
- Felicita: Lipildet und affäktiert, händ si wele säge.
- Pasquina: Ali händ sich luschtig gmacht über si.
- Dorotea: Jaja, würkli köstlich! - (Imitiert Lucrezia.) Hoochvereerte Conte Rinaldo, mir fröied öis ali unäntlich, dass si grad zum Karneval uf Venedig cho sind.
- Felicita: Ganz genau. - Und d Signora Fulgenzia, wo so eläi deet im Egge gstanden isch...
- Dorotea: Ja, si isch ebe...
- Felicita: Ich wäiss.
- Pasquina: Waas? - Si wott doch nöd öppe hüüraate, oder?
- Dorotea: Misch di nöd alewiil drii! - Si isch mit öpperem...
- Constanza: Mit wem?
- Felicita: E, mit dem...
- Dorotea: Er staat vor em Ruin.
- Constanza: Nöd mögli.
- Felicita: Händ si das nöd gwüss?
- Dorotea: Ich wäiss no me.
- Pasquina: Mama, es isch scho spaat...
- Dorotea: Herrjee, ja, du häsch rächt, mer müend gaa.
- Pasquina: Was isch au daas für e schööns Mäschli?
- Dorotea: Wunderbar. Allwág di nöischt Moode?
- Constanza: Ich ha s vo Paris.
- Dorotea: Tüür, nimm i aa.
- Constanza: Näi, es gaat. (Zu Pasquina.) I schänk Ene s, wänn Si s wetted.
- Pasquina: O ja, bitte.

Dorotea: Si händ nöd zuefelig no äis voorig?
Constanza: I gaa grad no äis go hole.
Felicita: Constanza, aber...
Constanza: S wiirt pständig pigganter. (Ab.)
Felicita: (für sich.) Das git en fäine Durenand. Sovill Mäschli,
und die wüssed nöd emal Pschäid.
Dorotea: Es stöört Si doch nöd öppe, dass miir iez au settigi
Mäschli händ?
Felicita: Nänäi - blos - käned Si au di tüüfer Bedüütig?
Pasquina: Son e Komedî sind s iez au wider nöd wërt. - Händ si
min nöie Rock scho gsee?
Felicita: Näi, läider nööd.
Dorotea: Mer händ de Stoff äxtra vo Frankriich la choo.
Pasquina: Mama, töörff ich en hütt zabig aalegege?
Dorotea: Nöd hütt, eerscht am Schlussball.
Pasquina und
Dorotea: (leise untereinander.) Lueged Se si aa: si isch niidisch.
Dorotea: Verplappere di jaa nööd, i mäine, dass mer en im
Judeviertel gchaufft händ.
Constanza: So, da isch es. (Gibt Dorotea ein Mäschchen.)
Dorotea: Tanke schön.
Pasquina: Mama, mer händ doch no wele zum Goldschmiid.
Dorotea: Stimmt.
Pasquina: I wott dèè Ring ändere laa.
Constanza: Töörff ich en emal aaluege?
Pasquina: Er isch mer echli z äng.
Constanza: E schööns Stuck. (Geht schnell zu Felicita.)
Dorotea: (leise zu Pasquina.) Du Tüpfli! I wott nöd, dass men
erfaart, wo t en hèr häsch.
Constanza: (leise zu Felicita.) Dè Ring han i geschter zabig scho
mal gsee - am Finger vom Conte.
Felicita: Essoo öppis!
Dorotea: (zu Constanza und Felicita.) Wänn Si öppis - ee -
Għäims...

Constanza: Nänäi - entschuldiged Si - mer händ nu e chliises Probleem gha. - Mir mached is iez dänn grad uf de Wääg i s Kafi Gondola. Chömed Si au?

Dorotea: Ja - das häisst...

Pasquina: Doch, Mama, vilicht träffed mer deet...

Dorotea: Chumm iez! - (**Drängt Pasquina hinaus. Kommt noch einmal zurück.**) - Entschuldiged Si! Ich han Ene nu no wele sage: dè Ring hät mini Tochter vom Signor Battistino überchoo, aber d Verlobig isch nanig offiziell, i wett nöd...

Pasquina: Mama, wo sind Si? (**Dorotea und Pasquina ab.**)

V. Szene

Constanza: Gloge, ales gloge.

Felicita: Wohèr wänd Si das eso gnau wüsse?

Constanza: Wil i dè Ring geschter zabig am Finger vom Conte Rinaldo gsee ha.

Felicita: Und warum händ Si dene gsäit, dass mer i s Gondola gönd? Und warum händ S ene die Mäschli ggèè?

Constanza: Das git es Gaudi! (**Constanza und Felicita wollen gehen, Silvestra kommt dazwischen.**)

Silvestra: Scho fertig? Tüchtig!

Constanza: D Tante.

Felicita: Es gaat Ine guet, wien i gsee.

Silvestra: Wieso sött s mer nöd guet gaa? Im Karneval! - Wottsch du scho gaa?

Constanza: Nu chli go spaziere.

Silvestra: Gnau daas han i au wele.

Felicita: Aber mer gönd z Fuess...

Silvestra: Und?

Felicita: Isch das nöd z aasträngend für Sii?

Silvestra: Z aasträngend - dass i nöd lache! Also wänn i dänn emal nümme mag go spaziere...

- Constanza: Lueged Si, Tante Silvestra, es isch nämli esoo: ich ha de Felicita versproche...
- Silvestra: Söll i öppe dihäime bliibe? Ganz eläi?
- Constanza: ... si näimen ane z begläite, wo...
- Silvestra: S isch Karneval, ali amüsiered sich, nu iich soll nöd uusgaa?!
- Felicita: Ich verstaa Si ja. Si mached sich Soorgen um d Constanza; aber si gaat ja nöd eläi. Ich bin e verhüüraateti Frau und...
- Silvestra: Aa, Si mäimed, ich seg öien Aastandswauwau, öies Chindemäilli. - Nu wil i echli elter bi weder iir, cha me mi doch nöd äifach in en Egge stele - wie alte Grümpel. I bi no cheerzegraad und han ali Zää im Muul.
- Felicita: Ich wott absolut nöd, dass sie mitchunnt.
- Constanza: Würkli, Tante, mer chömed ja wider.
- Silvestra: Aha, dass i mitchume, daas wänd er nöd, aber zum Briefli schriibe, da bin i grad no guet gnueg.
- Constanza: Liebi Tante Silvestra...
- Silvestra: Ou, das hèrzig Mäschli! - Es rosa Mäschli.
- Constanza: Gfallt s Ine? Daa. (Gibt es ihr.)
- Silvestra: Wie gseen i uus?
- Felicita: Exquisit.
- Constanza: Wunderbar.
- Silvestra: Aber bestäche laan i mi vo öi no lang nöd. Es Mäschli - und di alt Tante bliibt braav dihäime. Da sind er a di Lätz graate.
- Constanza: I mues no en anders Mäschli go hole.
- Silvestra: Es Glück, dass i scho paraat bi zum Uusgaa. - Wo wänd er äigetli ane?
- Felicita: Mer gönd nöd zum Vergnüege. - Also bis hütt zabig am Ball.
- Silvestra: Iich bi deet. Geschter han i nu äimal mit em Conte Rinaldo tanzet. Daa git s no öppen öppis naa z hole. (Ab.)
- Felicita: Die Alte chömed nie gnueg über. (Ab.)

Constanza: Und iich mues si allw g au h tt zabig wider mitn  . Aeigetli s tt me ja Verbaarme ha mit ere. Di Junge schn  ded über di Alte und w nn s d nn sälber emal alt sind...?

2. Akt

I. Szene	Bottega di caffè "Gondola"
Rinaldo:	(der an einem anderen Tisch mit jemand sprach, kommt zu seinem Tisch zurück und entdeckt einen Brief, der vorher nicht da war, öffnet ihn...) Niccolo!
Niccolo:	Jaa, bitte, was töörrff s sii?
Rinaldo:	Händ Si gsee, wèr dè Brief da ane gläit hät?
Niccolo:	Käi Aanig - ich ha niemer gsee, aber... Isch es öppis Unaagnèems?
Rinaldo:	Nänäi, es isch scho guet.
Niccolo:	No "un caffè" ?
Rinaldo:	Das isch e prima Idee.
Niccolo:	Mir mached de "caffè" immer ganz frisch - gschwind-guet.
Rinaldo:	Und sèrviered en mit e paar früntliche, uufmunternde Woort.
Niccolo:	I gib mir ali Müe. - Entschuldiged si, me bruucht mi dihine. (Ab.)
Rinaldo:	(studiert den Brief.) Wèr chönnt das sii? - Son en Brief! - Chunnt si ächt würkli? - Aeini vom Ball geschter - es rosa Mäschli... Die Constanza? - Warum au nöd? - Oder - wott mi ächt öpper höoch nèè? Das wèèr gemäin! --- (Niccolo bringt den Kaffee.) Tanke!
II. Szene	(Rinaldo sieht Constanza und Felicita hereinkommen.)
Constanza:	(zu Felicita, die stehen bleibt.) Waarted si daa no en Momänt!
Rinaldo:	(zu Constanza, die so tut als wolle sie vorbeigehen.) En wunderbaare guete Tag, schööni Maske. - Ich ha scho planget bis si chömed.
Constanza:	Reded Si mit miir?

Rinaldo: I wett Si gèern zun ere Tasse Kafi iilade.
Constanza: Käned Si mich dänn?
Rinaldo: Bis iez wäiss i nanig, wèr Si sind, aber...
Constanza: Si probiered s äifach bi ieder Maske.
Rinaldo: Si trääged daa es Zäiche...
Constanza: Was für es Zäiche?
Rinaldo: Das Mäschli deet.
Constanza: Si tüend ja, wie wänn s z Venedig nu grad das äint Mäschli gèeb.
Rinaldo: (für sich, dann zu Constanza.) Das chönnt d Stimm vo de Constanza sii. - Da wèèr no en Platz frei.
Constanza: Näi tanke. Ich wett nöd mit Ine gsee wèerde. Wänn denaa öpper verbii chiem.
Rinaldo: Oo, Si sind nöd frei? - Und dè Brief? Dè händ nöd zuefelig Sii gschribe?
Constanza: Näi, das isch nöd mini Schrift.
Rinaldo: Aber vilicht wüssed Si, wèr en gschribe hät?
Constanza: Und Si glaubed würkli, dass ich Ine daas verraate wüür?
Rinaldo: Wetted Si nöd so guet sii und mir hälffe? Ich mues unbedingt usefinde, vo wem er isch.
Constanza: I bi käi Spilverdeeberi.
Rinaldo: Aber...
Constanza: Am Karneval isch z Venedig ales erlaubt, Conte Rinaldo, ussert - Ghäimnis verraate.
Rinaldo: Si käned mich?
Constanza: Ja natüürli.
Rinaldo: Und - hämmer au scho mitenand gredt?
Constanza: Ja natüürli.
Rinaldo: Das hässt, dass au iich Sii käne.
Constanza: Ja natüürli.
Rinaldo: Bitte, Signora, nämied Si d Masken ab.
Constanza: Daas töörff i nöd. Mir Venezianerinne halted öis a d Spilregle.
Felicta: Guete Taag, Conte Rinaldo.
Rinaldo: Sii käned mich au? - Und Si händ s gliich Mäschli. - Dänn händ Sii dè Brief gschribe.

Felicita: Näi.
Rinaldo: Also doch Sii.
Constanza: Näi.
Rinaldo: Wänn Si beedi d Waret säged...
Constanza und
Felicita: Im Karneval?
Rinaldo: Aha, esoo isch das.
Felicita: Behandlet men esoo zwo Daame?
Rinaldo: Wänn s äim nu wänd am Säil abelaas...
Felicita: Und si offeriered is nöd emal en Kafi?
Rinaldo: (ruft.) Niccolo! (Zu Constanza.) Si nämed doch sicher
au e Tasse?
Constanza: Ich mache, was mini Fründin.
Rinaldo: (für sich.) Schlau - schlau. (Zu Niccolo, der
gekommen ist.) Zwee Kafi für die Daame. (Hat eine
Idee.) Zum trinke müend s d Masken abnèè.
Niccolo: Mini Daame, bitte, "piattino - tazza - cucchiaio - e
zucchero"
Rinaldo: Wänd Si nöd Platz nèè?
Felicita: Ich staa lieber.
Constanza: Ich au.
Rinaldo: Zucker?
Felicita: Ja, bitte - no chli mee.
Rinaldo: Und sii?
Constanza: Ich au.
Rinaldo: (für sich.) Iez bin i gspannt.
(Drängt Felicita und Constanza ihre Tassen in die
freie Hand, in der anderen halten sie die Maske und
können so nicht trinken.)
Felicita: O, ich wiirde grad abgholt.
Constanza: Ich au.
Felicita: Es hérzhafts Tanke vo de Daame mit em Brief.
Constanza: Und äis vo de Daame mit em Mäschli.
(Sie gehen schnell ab.)

- Rinaldo: (spöttisch, indem er ihnen nachschaut.) Süess! -
 (Trinkt aus Versehen Felicita's Tasse aus.) Süess.
 (Schaudert)
- Rinaldo: (Will gehen, sieht Dorotea und Pasquina, setzt sich schnell mit dem Rücken zum Eingang.)

III. Szene

- Rinaldo: (Für sich.) Daa chömed ja scho wider two mit Mäschli - das isch wie verhäxt. - Hät sich ganz Venedig gäge mich verschwoore?
- Pasquina: Si sind nani daa. - Aber, lueged Si, deet isch de Conte, wo mer geschter de Ring gschänkt hät.
- Dorotea: Breziis. - Chumm, mer wänd en echli fuxe.
- Rinaldo: (für sich.) Die Mäschli mached mi ganz stigelisinig.
- Dorotea: (zu Rinaldo.) En schööne Taag, wünsch i.
- Rinaldo: Ee - Grüezi.
- Pasquina: En wunderschööne Taag.
- Rinaldo: Ja, das wünsch ich Inen au.
- Dorotea: Si mached sich rar, Signor Conte.
- Rinaldo: Wie töörff i das verstaa?
- Dorotea: Alti Fründ vergisst men ebe no glii.
- Rinaldo: Aber - wie wett i z Venedig Fründ haa...
- Dorotea: Vilicht mee as si tänked.
- Rinaldo: Händ die au en Name?
- Dorotea: Lucrezia, mit Verlaub.
- Pasquina: Beatrice.
- Rinaldo: "Nomen est omen."
- Dorotea: Bitte?
- Rinaldo: Ich bin eerscht e paar Taag z Venedig und käne mi i de Sitten und Brüüch nöd uus. Aber äis han i kapiert: öies grööscht Vergnüege wäret em Karneval isch es,

- Dorotea: harmloosi Gäischter z verwütschen und z föpple.
 Son en Bruuch käned mir z Venedig nööd. Oder hät Si
 öppen öpper ghänslet und uusglachet?
- Rinaldo: Und wie! - Söll ich Ene s bewiise? - Mit dem prächtige
 Brief: (Während er das Papier zuerst Dorotea, dann
 Pasquina unter die Nase hält, beobachtet er die
 beiden genau, dann liest er.)
 "An den allerliebenswertesten Conte..."
- Pasquina: Isch das nöd e wunderbaari Aareed?
- Rinaldo: Finded Si, ich seg de allerliebenswèrtist?
- Dorotea: Wäiss me, wèr en gschribe hät?
- Rinaldo: Bis iez no nöd. - (liest) ... "allerliebenswertesten Conte
 Rinaldo..."
- Dorotea: Würkli nöd schlächt.
- Pasquina: Säg i au.
- Rinaldo: Si händ schiibaar e gueti Mäinig vo miir. - Tanke!
 (Liest.) - "Eine unbekaunte Liebende hat Ihnen ihr Herz
 geweiht und sehnt sich Tag und Nacht nach ihrem
 allerliebenswertesten Rinaldo." - (Für sich.) - Wänn
 daas käs Schlufi-Stückli isch!
- Dorotea: Aber dèrigi Brief chömed Si allwág öppedie über?
- Pasquina: Oder verdiened Si di Komplimänt nöd?
- Rinaldo: (für sich.) Ich chönnit schwööre, dass es äini vo dene
 beede gsi isch.
- Pasquina: (für sich.) Wänn i nu wüsst, wèr...
- Dorotea: Warum läsed Si nöd wiiter?
- Rinaldo: Iez chunnt s bescht: "Ehrenvolle Rücksicht zwingt die
 Sie Liebende, Ihren grossen Geist Schätzende und sich
 ruhelos Sehnende noch zur namenlosen Unbekanntheit.
 Doch verzweifeln Sie nicht, allerliebenswertester Conte;
 noch heute werden Sie Ihrer Unbekannten gegenüber
 stehen, von Angesicht zu Angesicht, das sie jedoch
 unter einer Maske wird verbergen müssen; aber Sie
 werden sie erkennen können an einem rosa Mäschchen,
 das sie am Busen trägt."
- Dorotea: Hol s de Gugger!

Rinaldo: Trääged äigetli ali Venezianerinne son es Mäschli oder
isch das en Aart Ghäimbund? Ich ha vori scho zwo
Maske gsee demit.

Dorotea: Si säged! - (**Leise zu Pasquina.**) Dè Brief chönnt vo de
Constanza sii.

Pasquina: (**leise zu Dorotea.**) Dère trou i das ooni wiiteres zue.

Dorotea: Und si händ gaar kän Verdacht? I mäin, wèr en chönnt
gschribe ha?

Rinaldo: Momoll, han i.

Dorotea: Und? Verraated Si s öis?

Rinaldo: Ich chönnt mer voorstele, dass die Briefschriiberi gaar
nöd eso wiit ewègg isch.

Pasquina: Iich han en ganz sichr nöd gschribe - wänn Si daas
mäined.

Dorotea: Und iich au nööd. Aber händ Si nöd geschter ere junge
Dame en Ring gschänkt? Vilicht...

Rinaldo: Wohèr wüssed Si vo dem Ring?

Dorotea: Mir wüssed ales.

Pasquina: Es isch en schööne Ring, ich han en gsee.

Rinaldo: Dänn sind sii d Signora Pasquina.

Pasquina: Nänäi.

Rinaldo: Und Sii?

Dorotea: Näi - ich bi d Constanza.

Rinaldo: Si sind di liebräizende Constanza, wo mir geschter am
Ball eso uusgezäichnet gfale hät, wo mit irer Schööhäit
ali anderen in Schatte stellt?

Pasquina: (**vor sich hin.**) Fötzel!

Dorotea: Aber die Daame, wo S ere de Ring gschänkt händ...

Rinaldo: ... hät e paar netti Aeigeschafte, nu cha me Si mit ine
nöd vergliche - das tumm chlii Gschöpf.

Pasquina: Ich wott iez gaa! (**Geht zum Ausgang.**)

Dorotea: Ich chume grad. - Söll das häisse, dass Ine d Signora
Pasquina gar nöd so guet gfällt?

- Rinaldo: Si isch - wie gsäit - ganz nett; aber mit dèren unnögliche Muetter...! - Signora Constanza, ich schetzen und vereere Si über ales - und wänn Si dè Brief eerli mäined...
- Dorotea: Ich ha dè Brief nöd gschribe! D Constanza tanket Ene hèrzli für Ires Fiengfüü'l und als Beloonig sött me Si viertäile! (Ab.)
- Rinaldo: I ha si wele... zun ere Tasse Kafi iilade. - E verruckti Gsellschaft! (Nimmt den Hut und will gehen.) Und wänn das iez nöd d Constanza gsi isch?!

IV. Szene

(Silvestra sucht Constanza und Felicita, da fällt ihr Blick auf Rinaldo, sie stürmt auf ihn zu.)

- Rinaldo: Ou näi, nöd namaal es Mäschli! - Iez tuet s es - ich verdufte. (Geht zum Hintereingang.)
- Silvestra: Grüezi, Signor Conte. Si wänd doch nöd öppe scho gaa?
- Rinaldo: Breziis daas han i wele.
- Silvestra: En Augeblick chönd Ei gwüss no bliibe.
- Rinaldo: Törrff ich Inen e Tasse Kafi pstele?
- Silvestra: Wänn me mi so früntli frööget, chan i nöd näi säge; aber - ich bin eläi.
- Rinaldo: Iez nüme. (Bietet ihr Platz an.) - Bitte! - Niccolo! (Zeichen: Kaffee.) - (Für sich.) Daas Gsicht entgaat mer nöd.
- Silvestra: Si händ fliissig tanzet geschter zabig.
- Rinaldo: Ja, mit vilne.
- Silvestra: Es hät aber so uusgsee, wie wänn s Ene gfiel.
- Rinaldo: Mer käned is also?
- Silvestra: Ja natüürli, suscht wèèr i nie da ane gsässe. Drüümal törrffed Si raate.
- Rinaldo: Ich cha nöd. Die Maske mached mi ganz komfuus, das hässt: vor alem die Mäschli.
- Silvestra: Das da?